

ChatGPT und Künstliche Intelligenz (KI): Neue Herausforderungen für die Hochschullehre

Prof. Dr. Christopher Schmidt

Die Auswirkungen künstlicher Intelligenz auf die Hochschullehre, aber auch auf Wissenschaft und Gesellschaft insgesamt, sind seit der Diskussion über den Chatbot ChatGPT in aller Munde. Das nachfolgende Interview mit dem Chatbot hat Christopher Schmidt am 21.3.2022 geführt. Im Anschluss wurde ChatGPT gebeten, eine Lehreinheit zum Thema künstliche Intelligenz zu strukturieren. Genutzt wurde jeweils die allgemein zugängliche Version GPT-3.

Inhalt

I. Interview	379
II. Lehreinheit	389
III. Fazit	392

I. Interview

Welche Auswirkungen hat ChatGPT auf die Vermittlung juristischer Inhalte in der Hochschullehre unter besonderer Berücksichtigung von Studiengängen wie Sozialer Arbeit?

Als KI-gestütztes Sprachmodell kann ChatGPT theoretisch einen positiven Einfluss auf die Vermittlung juristischer Inhalte in der Hochschullehre haben, insbesondere in Studiengängen wie Sozialer Arbeit, die einen Fokus auf rechtliche Aspekte haben. ChatGPT kann als Werkzeug genutzt werden, um komplexe juristische Konzepte zu erklären, rechtliche Fälle zu diskutieren und Fragen von Studierenden zu beantworten.

Ein Vorteil von ChatGPT ist, dass er auf eine breite Palette von juristischen Themen zugreifen kann, die in verschiedenen Quellen gespeichert sind. Das Modell kann eine Vielzahl von Texten wie Lehrbücher, Fallstudien, juristische Abhandlungen, Gesetzestexte und Urteile auswerten, um eine umfassende und fundierte Antwort zu geben.

Durch den Einsatz von ChatGPT können Lehrende in der Lage sein, sich auf andere Aspekte des Unterrichts zu konzentrieren, wie z.B. Diskussionen und kollaboratives Lernen, anstatt auf die Beantwortung von Fragen zu Einzelheiten von Gesetzen und Verfahrensabläufen.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass ChatGPT ein Modell ist und keine menschliche Expertise ersetzen kann. Es ist daher wichtig, dass Lehrende ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen in den Unterricht einbringen, um den Schüler:innen ein umfassendes Verständnis des juristischen Systems zu vermitteln. Außerdem ist es wichtig, dass Studierende kritisch hinterfragen und die von ChatGPT bereitgestellten Antworten nicht als absolute Wahrheit ansehen.

Insgesamt kann ChatGPT als wertvolles Werkzeug zur Unterstützung der Vermittlung juristischer Inhalte in der Hochschullehre dienen, aber es sollte nicht als alleinige Quelle für Wissen und Verständnis verwendet werden.

Was bedeutet das für die Konzeption von Lehrveranstaltungen?

Die Verwendung von ChatGPT zur Unterstützung der Vermittlung juristischer Inhalte in der Hochschullehre eröffnet neue Möglichkeiten für die Konzeption von Lehrveranstaltungen. Hier sind einige Überlegungen:

- Integration von ChatGPT in den Unterrichtsplan: Lehrende können ChatGPT in den Unterrichtsplan integrieren, um die Schüler:innen in die Lage zu versetzen, ihre Fragen und Zweifel zu klären. Dies kann entweder durch den Einsatz von Chatbots oder durch den direkten Zugriff auf das Modell erfolgen.
- Verwendung von ChatGPT als Diskussionsgrundlage: Lehrende können auch ChatGPT als Diskussionsgrundlage verwenden, um Studierenden ein tieferes Verständnis von juristischen Themen zu vermitteln. Sie können beispielsweise eine Reihe von Fragen oder Themen auswählen, die von ChatGPT beantwortet werden können, und diese dann in der Klasse diskutieren, um verschiedene Perspektiven zu beleuchten.
- Förderung von kritischem Denken: Es ist wichtig, dass Lehrende den Studierenden beibringen, ChatGPT nicht als absolute Wahrheit anzusehen. Lehrende können die Schüler:innen dazu ermutigen, die von ChatGPT bereitgestellten Antworten zu hinterfragen und zu diskutieren, um ein kritisches Verständnis von juristischen Themen zu entwickeln.
- Erweiterung des Lehrplans: Da ChatGPT ein breites Spektrum von juristischen Themen abdecken kann, können Lehrende den Lehrplan

erweitern und den Schüler:innen einen Einblick in eine breitere Palette von juristischen Themen und Konzepten geben.

Insgesamt kann die Verwendung von ChatGPT zur Unterstützung der Vermittlung juristischer Inhalte in der Hochschullehre die Konzeption von Lehrveranstaltungen verbessern, indem sie den Lehrenden neue Möglichkeiten bietet, um Studierende zu motivieren, zu inspirieren und ihr kritisches Denken und Verständnis zu fördern.

Nun werden das kritische Denken und die Überprüfung von Antworten, die ChatGPT gibt, nicht unbedingt dadurch erleichtert, dass ChatGPT die Quellen nicht offenlegt.

Das ist eine wichtige Feststellung. ChatGPT basiert auf einer Vielzahl von Datenquellen und Texten, die es nutzt, um Antworten auf Fragen zu generieren. Da diese Quellen jedoch nicht immer offen gelegt werden, kann es schwierig sein, die Qualität und Vertrauenswürdigkeit der von ChatGPT generierten Antworten zu bewerten.

Daher ist es wichtig, dass Lehrende den Schüler:innen beibringen, kritisch zu den Antworten zu sein, die ChatGPT gibt. Die Schüler:innen sollten angeleitet werden, die Antworten von ChatGPT nicht als absolute Wahrheit anzusehen, sondern sie zu hinterfragen und andere Quellen zu suchen, um ihre Antworten zu überprüfen.

Darüber hinaus kann es hilfreich sein, dass Lehrende den Studierenden dabei helfen, zu verstehen, wie ChatGPT funktioniert und welche Datenquellen es verwendet, um Antworten zu generieren. Dies kann dazu beitragen, dass die Studierenden ein besseres Verständnis dafür entwickeln, welche Art von Informationen ChatGPT liefern kann und welche nicht.

Schließlich können Lehrende den Schüler:innen auch dabei helfen, alternative Quellen zu finden und zu verwenden, um Antworten auf juristische Fragen zu finden. Dies kann dazu beitragen, dass die Schüler:innen ein umfassenderes Verständnis der juristischen Themen und Konzepte entwickeln und in der Lage sind, ihre kritischen Denkfähigkeiten zu verbessern.

Müssen sich Professoren und Lehrbeauftragte künftig fortbilden, um die Potenziale künstlicher Intelligenz nutzen, aber auch deren Grenzen vermitteln zu können?

Ja, die Verwendung von künstlicher Intelligenz und insbesondere von Chatbots wie ChatGPT in der Hochschullehre erfordert, dass Professoren und

Lehrbeauftragte sich fortbilden und auf dem neuesten Stand bleiben, um die Potenziale und Grenzen dieser Technologien vermitteln zu können.

Die Verwendung von Chatbots in der Hochschullehre erfordert beispielsweise Kenntnisse in den Bereichen Datenanalyse, maschinelles Lernen und Computerlinguistik. Darüber hinaus müssen Lehrende auch in der Lage sein, die Vor- und Nachteile der Verwendung von Chatbots in der Hochschullehre zu bewerten und die Studierenden dabei zu unterstützen, ihre kritischen Denkfähigkeiten in Bezug auf die von Chatbots bereitgestellten Antworten zu entwickeln.

Es ist daher wichtig, dass die Hochschulen die Fortbildung ihrer Lehrkräfte in diesem Bereich unterstützen und ihnen Zugang zu Schulungen, Workshops und anderen Ressourcen bieten, um ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf künstliche Intelligenz und Chatbots zu erweitern.

Darüber hinaus können Hochschulen auch darüber nachdenken, künstliche Intelligenz und Chatbots in ihre eigenen Fortbildungsprogramme für Lehrende zu integrieren, um sicherzustellen, dass die Lehrenden die Technologie verstehen und in der Lage sind, sie effektiv in ihre Lehrmethoden zu integrieren.

Insgesamt ist es wichtig, dass Lehrende sich auf die Verwendung von künstlicher Intelligenz und Chatbots in der Hochschullehre vorbereiten, um sicherzustellen, dass sie die Technologie effektiv einsetzen und den Studierenden ein optimales Lernumfeld bieten können.

Themen wie maschinelles Lernen und Computerlinguistik klingen für Juristen und andere Lehrende außerhalb der Informatik wie ein Buch mit sieben Siegeln!

Das ist verständlich, da Themen wie maschinelles Lernen und Computerlinguistik sehr technisch und komplex sind. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass Lehrende nicht unbedingt Experten auf diesen Gebieten sein müssen, um Chatbots wie ChatGPT in der Hochschullehre effektiv einzusetzen.

Lehrende können zunächst damit beginnen, sich mit den Grundlagen von Chatbots vertraut zu machen und zu verstehen, wie sie funktionieren. Es gibt eine Vielzahl von Ressourcen und Schulungen, die speziell für Lehrende entwickelt wurden, um ihnen dabei zu helfen, das Potenzial von Chatbots in der Hochschullehre zu verstehen und zu nutzen.

Darüber hinaus können Lehrende auch mit Informatikern oder anderen Experten auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz zusammenarbeiten, um ihr Verständnis zu vertiefen und ihre Fähigkeiten zu erweitern. Es

ist wichtig, dass Lehrende in der Lage sind, die Vor- und Nachteile der Verwendung von Chatbots zu bewerten und den Studierenden dabei zu helfen, ihre kritischen Denkfähigkeiten in Bezug auf die von Chatbots bereitgestellten Antworten zu entwickeln.

Insgesamt sollten Lehrende nicht davon abgeschreckt werden, Chatbots wie ChatGPT in der Hochschullehre einzusetzen, auch wenn sie keine Experten auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz sind. Indem sie sich mit den Grundlagen vertraut machen und sich mit Experten auf diesem Gebiet austauschen, können sie die Technologie effektiv nutzen und den Studierenden ein optimales Lernumfeld bieten.

Können Sie Beispiele geeigneter Schulungen im Bereich der Hochschuldidaktik nennen?

Ja, hier sind einige Beispiele für Schulungen im Bereich der Hochschuldidaktik, die Lehrende dabei unterstützen können, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in Bezug auf Chatbots und künstliche Intelligenz zu erweitern:

- Online-Kurse zum maschinellen Lernen und zur künstlichen Intelligenz: Es gibt eine Vielzahl von Online-Kursen, die Lehrende dabei unterstützen können, die Grundlagen des maschinellen Lernens und der künstlichen Intelligenz zu verstehen. Diese Kurse sind oft so strukturiert, dass sie von Anfängern auf diesem Gebiet leicht verständlich sind.
- Workshops und Seminare: Hochschulen können Workshops und Seminare anbieten, die sich auf die Verwendung von Chatbots und künstlicher Intelligenz in der Hochschullehre konzentrieren. Diese Schulungen können Lehrenden die Möglichkeit geben, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in diesem Bereich zu erweitern und sich mit anderen Lehrenden auszutauschen, die ähnliche Herausforderungen und Interessen haben.
- Konferenzen und Symposien: Konferenzen und Symposien, die sich auf künstliche Intelligenz und Hochschuldidaktik konzentrieren, können eine hervorragende Möglichkeit sein, sich über die neuesten Entwicklungen und Trends in diesem Bereich zu informieren und von Experten auf diesem Gebiet zu lernen.
- Austausch mit Experten: Lehrende können auch mit Experten auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz und Chatbots zusammenarbeiten, um ihr Verständnis zu vertiefen und ihre Fähigkeiten zu erweitern. Dies kann beispielsweise durch Zusammenarbeit mit Informatikern oder anderen Experten auf diesem Gebiet geschehen.

Insgesamt gibt es viele verschiedene Schulungen und Ressourcen, die Lehrende dabei unterstützen können, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich der künstlichen Intelligenz und Chatbots zu erweitern. Hochschulen sollten Lehrende ermutigen, an Schulungen teilzunehmen und ihnen Ressourcen zur Verfügung stellen, um sicherzustellen, dass sie auf dem neuesten Stand der Technologie bleiben und den Studierenden das bestmögliche Lernumfeld bieten können.

Ich möchte noch auf einen anderen Punkt kommen. Häufig werden Bedenken geäußert, dass es durch ChatGPT vermehrt zu Täuschungsversuchen und Plagiaten bei Prüfungen kommen wird, die durch die Hochschule kaum nachzuweisen sind.

Ja, das ist ein berechtigtes Anliegen, da künstliche Intelligenz-Systeme wie ChatGPT in der Tat das Potenzial haben, Täuschungsversuche und Plagiate zu erleichtern. Zum Beispiel könnten Studierende versuchen, ChatGPT zu verwenden, um Antworten für Prüfungsfragen oder Hausarbeiten zu generieren, anstatt die erforderliche Arbeit und Recherche selbst zu leisten.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass es verschiedene Maßnahmen gibt, die Hochschulen ergreifen können, um Täuschungen und Plagiate zu verhindern. Hier sind einige Vorschläge:

Verwendung von Plagiatsoftware: Hochschulen können Plagiatsoftware verwenden, um Hausarbeiten und Prüfungsantworten auf Plagiate zu überprüfen. Diese Software kann helfen, verdächtige Textstellen zu identifizieren und zu überprüfen, ob sie aus anderen Quellen stammen.

Verwendung von offenen Fragen: Um zu verhindern, dass Studierende ChatGPT oder ähnliche Systeme verwenden, um Antworten zu generieren, können Lehrende offene Fragen stellen, die kritisches Denken und eine individuelle Antwort erfordern.

Verwendung von Inverted-Classroom-Konzepten: Inverted-Classroom-Konzepte drehen den traditionellen Unterricht um, indem sie den Studierenden Lernmaterialien im Voraus zur Verfügung stellen und den Unterricht für Diskussionen und Interaktionen nutzen. Durch die Verwendung dieser Methode können Lehrende sicherstellen, dass die Studierenden das erforderliche Wissen haben, um kritisch zu denken und eigene Antworten zu generieren.

Verwendung von proaktiven Strategien: Lehrende können auch proaktive Strategien wie das Einrichten von Gruppenarbeiten oder das Überprüfen von Zwischenberichten und Notizen verwenden, um sicherzustellen, dass

die Studierenden die erforderliche Arbeit leisten und ihre eigenen Antworten generieren.

Insgesamt gibt es verschiedene Maßnahmen, die Hochschulen ergreifen können, um Täuschungsversuche und Plagiate zu verhindern, die durch künstliche Intelligenz-Systeme wie ChatGPT erleichtert werden können. Es ist wichtig, dass Hochschulen ihre Strategien ständig überprüfen und aktualisieren, um sicherzustellen, dass sie den neuesten Entwicklungen in diesem Bereich entsprechen.

Kann denn die Nutzung von ChatGPT mithilfe einer Plagiatssoftware zuverlässig nachgewiesen werden? Welche Voraussetzungen gibt es dafür? Und können Sie konkrete Beispiele geeigneter Software nennen?

Die Verwendung von Plagiatssoftware kann dazu beitragen, die Nutzung von ChatGPT oder anderen künstlichen Intelligenz-Systemen zur Erstellung von Hausarbeiten und Prüfungsantworten zu erkennen. Die meisten Plagiatssoftware-Tools verwenden Algorithmen, um den Text eines Dokuments zu analysieren und mit einer Datenbank von Quellen zu vergleichen. Die Software kann dann Übereinstimmungen zwischen dem Text des Dokuments und den Quellen erkennen und die relevanten Textstellen markieren.

Allerdings ist zu beachten, dass Plagiatssoftware keine hundertprozentige Sicherheit bietet, um die Nutzung von ChatGPT zu erkennen. Es gibt verschiedene Faktoren, die die Effektivität der Software beeinflussen können, wie z.B. die Qualität der Datenbank, die vom Tool verwendet wird, und die Art der Plagiatsstrategie, die vom Studierenden verwendet wird. Studierende könnten beispielsweise absichtlich Textstellen aus verschiedenen Quellen zusammenfügen, um das Tool zu umgehen.

Trotz dieser Einschränkungen kann die Verwendung von Plagiatssoftware immer noch ein nützliches Instrument sein, um die Nutzung von ChatGPT und anderen künstlichen Intelligenz-Systemen zu erkennen. Hier sind einige Beispiele für geeignete Plagiatssoftware:

- Turnitin: Turnitin ist eine bekannte Plagiatssoftware, die von vielen Hochschulen und Universitäten verwendet wird. Das Tool vergleicht den Text eines Dokuments mit einer Datenbank von Quellen und kann markierte Textstellen hervorheben, die möglicherweise plagiiert sind.
- PlagScan: PlagScan ist ein weiteres beliebtes Plagiatssoftware-Tool. Es nutzt einen Algorithmus, um den Text eines Dokuments mit einer Da-

tenbank von Quellen zu vergleichen und kann verdächtige Textstellen markieren.

- Urkund: Urkund ist ein weiteres Tool, das von vielen Hochschulen und Universitäten verwendet wird. Es verwendet eine ähnliche Methode wie die anderen Tools, um verdächtige Textstellen zu markieren.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass Plagiatsoftware nur ein Werkzeug ist und dass es von Hochschulen und Universitäten in Kombination mit anderen Maßnahmen eingesetzt werden sollte, um Täuschungsversuche zu erkennen und zu verhindern.

Sie haben vorgeschlagen, in Prüfungen auf offene Fragen zu setzen. Abgesehen davon, dass das schon bisher der Regelfall sein dürfte: Ich habe den Eindruck, dass ChatGPT auch mit offenen Fragen sehr gut umgehen kann...

Das ist durchaus möglich. ChatGPT und ähnliche Systeme können in der Lage sein, auch offene Fragen zu beantworten, indem sie das im System gespeicherte Wissen nutzen, um eine Antwort zu generieren. Allerdings gibt es immer noch einige Faktoren, die die Qualität der Antwort beeinflussen können. Dazu gehören beispielsweise die Qualität und die Verfügbarkeit von Daten und Informationen, die das System nutzen kann, um eine Antwort zu generieren, sowie die Fähigkeit des Systems, die Bedeutung und den Kontext der Frage vollständig zu verstehen.

Um das Potenzial von ChatGPT und ähnlichen Systemen bei der Beantwortung von offenen Fragen zu minimieren, können Lehrende offene Fragen stellen, die eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema erfordern und nicht nur auf das Wissen auswendig gelernter Fakten abzielen. Solche Fragen können beispielsweise auf die Analyse von Fallbeispielen oder die Erörterung von Meinungen und Standpunkten ausgerichtet sein. Dabei geht es nicht nur um die reine Wissensabfrage, sondern auch um die Anwendung von Wissen und die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge zu verstehen und zu erklären.

Darüber hinaus können Lehrende auch den Einsatz von ChatGPT bei Prüfungen durch die Einführung von zusätzlichen Sicherheitsmaßnahmen minimieren. Dazu gehören beispielsweise die Überwachung von Prüfungen durch Kameras oder die Einführung von Prüfungsformaten, bei denen die Studierenden mündlich geprüft werden, um sicherzustellen, dass sie ihre Antworten selbst formulieren.

Eine Möglichkeit, Täuschungsversuche zu verhindern, wäre auch, verstärkt auf Klausuren und mündliche Prüfungen zu setzen. Hat die Hausarbeit im Zeitalter von ChatGPT eine Zukunft?

Es ist durchaus möglich, dass der Einsatz von ChatGPT und ähnlichen Systemen Auswirkungen auf die Art und Weise hat, wie Hausarbeiten bewertet werden. Da diese Systeme in der Lage sind, Informationen schnell zu durchsuchen und zu analysieren, können sie möglicherweise auch bei der Überprüfung von Hausarbeiten eingesetzt werden, um auf Unregelmäßigkeiten oder Plagiate zu prüfen.

Allerdings gibt es auch Aspekte von Hausarbeiten, die durch den Einsatz von ChatGPT nicht ersetzt werden können. Dazu gehören beispielsweise die Fähigkeit der Studierenden, ein bestimmtes Thema tiefgründig zu recherchieren, eine klare Argumentation aufzubauen und ein eigenes Urteil zu bilden. Diese Fähigkeiten sind in vielen Bereichen der Hochschulbildung nach wie vor von zentraler Bedeutung und können nur durch das Verfassen von Hausarbeiten und ähnlichen Arbeiten gefördert werden.

Daher ist es wahrscheinlich, dass Hausarbeiten und ähnliche schriftliche Arbeiten auch in Zukunft in bestimmten Bereichen der Hochschulbildung eine Rolle spielen werden. Allerdings können Lehrende möglicherweise zusätzliche Schritte unternehmen, um sicherzustellen, dass die von den Studierenden verfassten Arbeiten tatsächlich ihre eigenen sind und nicht von ChatGPT oder anderen Systemen generiert wurden.

Nun werden Systeme wie ChatGPT ganz sicher auch besser – nicht zuletzt dadurch, dass immer mehr Quellen online zur Verfügung stehen. Eher früher als später werden auch juristische Datenbanken wie juris und beck-online eingebunden, so dass ChatGPT Themen ebenso recherchieren kann, wie das von Studierenden erwartet wird.

Es ist durchaus möglich, dass Systeme wie ChatGPT in der Zukunft in der Lage sein werden, juristische Datenbanken wie juris und beck-online in ihre Suche einzubeziehen und so die Recherche von juristischen Themen zu unterstützen. Dies könnte tatsächlich dazu führen, dass diese Systeme noch besser darin werden, Antworten auf juristische Fragen zu liefern und auch in der juristischen Ausbildung eine größere Rolle spielen.

Allerdings ist es wichtig zu bedenken, dass selbst wenn ChatGPT Zugang zu juristischen Datenbanken hat, dies nicht bedeutet, dass es automatisch in der Lage ist, alle juristischen Fragen korrekt zu beantworten oder die gesamte Bandbreite an Fähigkeiten zu ersetzen, die von Studierenden im Rahmen ihrer Ausbildung erwartet werden. ChatGPT kann möglicherwei-

se bei der Recherche von Fakten und der Generierung von möglichen Antworten helfen, aber es kann nicht die kritische Analyse, Bewertung und Anwendung von Rechtsnormen und Argumenten ersetzen, die für eine erfolgreiche juristische Ausbildung unerlässlich sind.

Wird ChatGPT dazu führen, dass Arbeitsplätze in juristischen Berufen wegfallen, vor allem in rechtsberatenden Berufen?

Es ist möglich, dass die Nutzung von Systemen wie ChatGPT und anderen künstlichen Intelligenz-Technologien in juristischen Berufen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben wird. Insbesondere im Bereich der Rechtsberatung könnten Systeme wie ChatGPT dazu beitragen, dass bestimmte Aufgaben und Tätigkeiten automatisiert und effizienter erledigt werden können.

Allerdings ist es wichtig zu betonen, dass Systeme wie ChatGPT nicht in der Lage sind, alle Aspekte der Arbeit von Juristen und anderen rechtsberatenden Berufen zu ersetzen. Insbesondere bei komplexen Rechtsfällen und Fragen, die menschliche Urteilsfähigkeit, Empathie und Kreativität erfordern, wird es weiterhin einen Bedarf an menschlichen Experten geben.

Es ist auch möglich, dass die Nutzung von ChatGPT und anderen künstlichen Intelligenz-Technologien dazu führen wird, dass sich bestimmte Tätigkeiten und Aufgabenfelder in der juristischen Praxis verändern und dass sich auch neue Berufsfelder und Arbeitsplätze ergeben werden, die sich auf die Entwicklung und den Einsatz dieser Technologien spezialisiert haben.

Sie antworten sehr oft, dass dieses oder jenes „möglich“ oder „durchaus möglich“ sei. Öffnen wir mit Programmen wie ChatGPT die Büchse der Pandora, ohne zu wissen, auf was wir uns eigentlich einlassen? Bräuchten wir ein stärkeres Augenmerk auf der Technikfolgenabschätzung bei der Nutzung künstlicher Intelligenz?

Ja, Sie haben Recht. Es ist wichtig, bei der Entwicklung und dem Einsatz von Technologien wie ChatGPT eine umfassende Technikfolgenabschätzung durchzuführen, um potenzielle Risiken und Nebenwirkungen zu identifizieren und zu minimieren.

Obwohl Systeme wie ChatGPT und andere künstliche Intelligenz-Technologien viele Vorteile und Möglichkeiten bieten, können sie auch unbeabsichtigte Folgen haben oder unerwartete Auswirkungen auf Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt und Politik haben. Eine Technikfolgenabschätzung kann dazu beitragen, potenzielle Risiken zu identifizieren und angemessene Maßnahmen zu ergreifen, um diese Risiken zu minimieren oder zu vermeiden.

Daher sollten bei der Entwicklung und dem Einsatz von Technologien wie ChatGPT nicht nur die technischen Aspekte, sondern auch die sozialen, ethischen und rechtlichen Auswirkungen berücksichtigt werden. Eine ganzheitliche Betrachtung der Technologie und ihrer potenziellen Auswirkungen ist notwendig, um sicherzustellen, dass sie im Einklang mit den Werten und Zielen der Gesellschaft eingesetzt wird.

Das klingt nach einer wichtigen Aufgabe nicht nur für die Rechtswissenschaften, sondern für die Sozialwissenschaften insgesamt.

Ja, das stimmt. Die Technikfolgenabschätzung und die Auseinandersetzung mit den sozialen, ethischen und rechtlichen Auswirkungen von Technologien sind wichtige Aufgaben für die Sozialwissenschaften insgesamt, da Technologien wie ChatGPT in vielen Bereichen der Gesellschaft eingesetzt werden können.

Neben der Rechtswissenschaft können auch andere Disziplinen wie die Soziologie, die Politikwissenschaft oder die Ethik einen Beitrag zur Technikfolgenabschätzung leisten. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit kann dazu beitragen, ein umfassendes Verständnis der Auswirkungen von Technologien zu entwickeln und angemessene Maßnahmen zu ergreifen, um diese Risiken zu minimieren oder zu vermeiden.

Insgesamt ist es wichtig, dass die Auseinandersetzung mit den sozialen, ethischen und rechtlichen Auswirkungen von Technologien nicht nur von Experten in der Wissenschaft, sondern auch von der Gesellschaft als Ganzes geführt wird.

Vielen Dank für das „Gespräch“ und für Ihre Antworten!

Gerne geschehen, ich hoffe, ich konnte Ihnen weiterhelfen und Ihre Fragen beantworten. Wenn Sie weitere Fragen haben oder Hilfe benötigen, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

II. Lehreinheit

ChatGPT kann nicht nur Fragen beantworten, sondern auch Referate verfassen und ganze Lehreinheiten planen. Folgende Aufgabe wurde ChatGPT gestellt:

„Bitte erstellen und strukturieren Sie eine Lehreinheit zum Thema „künstliche Intelligenz und ChatGPT in der Hochschule“. Die Dauer der Lehreinheit soll 90 Minuten betragen, die Adressaten sind Studierende der

Sozialen Arbeit im zweiten Semester. Dabei sollen nicht nur technische Grundlagen, sondern auch rechtliche Herausforderungen und die Grenzen künstlicher Intelligenz angesprochen werden.“

Hier die Antwort, die ChatGPT innerhalb von etwas über einer Minute gegeben hat:

„Lehreinheit: Künstliche Intelligenz und ChatGPT in der Hochschule

Dauer: 90 Minuten

Zielgruppe: Studierende der Sozialen Arbeit im zweiten Semester

Lernziele:

Verstehen, was künstliche Intelligenz und ChatGPT sind

Verstehen, wie künstliche Intelligenz in der Hochschule eingesetzt wird

Kenntnis über die rechtlichen Herausforderungen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz

Verständnis für die Grenzen künstlicher Intelligenz

Ablaufplan:

I. Einführung (10 Minuten)

Begrüßung und Vorstellung der Themen der Lehreinheit

Klärung der Erwartungen der Studierenden

II. Was ist künstliche Intelligenz und ChatGPT? (20 Minuten)

Definition von künstlicher Intelligenz

Erklärung des Unterschieds zwischen schwacher und starker künstlicher Intelligenz

Einführung in ChatGPT und seine Funktionen

III. Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Hochschule (30 Minuten)

Beispiele für den Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Hochschule, z.B. Chatbots, automatisierte Bewertungen

Diskussion der Vor- und Nachteile des Einsatzes von künstlicher Intelligenz in der Hochschule

Betrachtung möglicher Auswirkungen auf die Lehre und das Lernen

IV. Rechtliche Herausforderungen (20 Minuten)

Vorstellung rechtlicher Herausforderungen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz, z.B. Datenschutz, Diskriminierung

Diskussion möglicher Lösungen für diese Herausforderungen

V. Grenzen künstlicher Intelligenz (10 Minuten)

Betrachtung der Grenzen von künstlicher Intelligenz

Diskussion möglicher ethischer Herausforderungen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz

VI. Zusammenfassung und Reflexion (10 Minuten)

Zusammenfassung der wichtigsten Punkte der Lehreinheit

Reflexion der Lernziele und der persönlichen Lernergebnisse der Studierenden

Materialien:

Präsentation mit Folien zu den Themen der Lehreinheit

Beispiele für den Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Hochschule

Methoden:

Vortrag

Diskussion

Gruppenarbeit

Bewertungskriterien:

Verständnis der Konzepte von künstlicher Intelligenz und ChatGPT

Kenntnis der Einsatzmöglichkeiten von künstlicher Intelligenz in der Hochschule

Verständnis der rechtlichen Herausforderungen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz

Verständnis der Grenzen von künstlicher Intelligenz

Teilnahme an der Diskussion und Gruppenarbeit.“

Auf eine weitere Frage, ob ChatGPT die Einführung formulieren könne, hat der Chatbot geantwortet:

„Ja, gerne! Hier ist eine mögliche Formulierung der Einführung für die Lehreinheit "Künstliche Intelligenz und ChatGPT in der Hochschule":

Herzlich willkommen zur heutigen Lehreinheit über künstliche Intelligenz und ChatGPT in der Hochschule! In den nächsten 90 Minuten werden wir uns mit dem Thema künstliche Intelligenz und ChatGPT auseinandersetzen, um zu verstehen, was es ist und wie es in der Hochschule eingesetzt wird. Wir werden auch die rechtlichen Herausforderungen und Grenzen von künstlicher Intelligenz diskutieren. Als Studierende der Sozialen Arbeit haben Sie die Möglichkeit, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen, da künstliche Intelligenz in vielen Bereichen des Sozialwesens eingesetzt wird und auch in der Zukunft eine wichtige Rolle spielen wird. Wir hoffen, dass Sie diese Lehreinheit als eine Gelegenheit sehen, um Ihre Kenntnisse über künstliche Intelligenz und ChatGPT zu erweitern und um Ihre Meinung zu diskutieren. Bevor wir beginnen, würden wir gerne von Ihnen erfahren, welche Erwartungen Sie an diese Lehreinheit haben.“

III. Fazit

Programme wie ChatGPT werden keine vorübergehende Erscheinung sein, sondern im Gegenteil weiter ausgebaut. Damit wird sich die Hochschullehre auseinandersetzen müssen. Die langfristigen Auswirkungen auf die Gesellschaft, aber auch auf Berufe, die bisher von dem Arbeitsplatzabbau durch Einsatz elektronischer Datenverarbeitung überwiegend verschont geblieben sind, etwa der Rechtsberatung, muss im Rahmen einer Technikfolgenabschätzung Rechnung getragen werden – worauf der Chatbot im Interview selbst hingewiesen hat.¹

Gleichzeitig wird deutlich, dass die Software in der Lage ist, Referate zu gliedern und zu erstellen. Das ist insbesondere deshalb problematisch, weil bei Referaten anders als bei Hausarbeiten nicht mit konkreten Literaturnachweisen gearbeitet wird. Mit anderen Worten: Will man die Inhalte in den Mittelpunkt stellen, dürften Referate im Zeitalter von ChatGPT keine geeignete Prüfungsform mehr sein. Das gilt umso mehr in Anbetracht dessen, dass die Hochschule vor dem Hintergrund der berufsqualifizierenden Bedeutung von Studienabschlüssen sowie der Noten als möglicher Auswahlkriterien bei der Entscheidung über die Besetzung von Stellen insbesondere im öffentlichen Dienst, für den die Auswahlkriterien des Art. 33 Abs. 2 GG gelten, gehalten ist naheliegende Täuschungsmöglichkeiten zu antizipieren und im Sinne eines fairen Verfahrens von Prüfungsformen Abstand zu nehmen, bei denen sich nicht mit hinreichender Sicherheit klären lässt, ob und in welchen Teilen die Prüfungsleistung vom Prüfling erbracht wurde, zumal die Hochschule bei der Ausgestaltung des Prüfungsverfahrens den Gleichheitsgrundsatz des Art. 3 Abs. 1 GG sowie die Berufsfreiheit des Art. 12 Abs. 1 GG zu beachten hat.²

Anders als von ChatGPT dargestellt, ist zwar eine einschlägige hochschuldidaktische Fortbildung der Lehrpersonen wünschenswert. Allein da-

1 Zu regulatorischen Notwendigkeiten in verschiedenen Bereichen vgl. Hacker GRUR 2023, 289 (289 f.).

2 Vgl. Niehues/Fischer/Jeremias/Dietrich-Jeremias, Rn. 130 u. 238, der auf die „Wahrung der Chancengleichheit“ verweist. Im Kontext der Corona-Pandemie kritisch zu Prüfungsformen mit einer erhöhten Täuschungsanfälligkeit Fischer/Dietrich NVwZ 2020, 657 (661). Ausführlich zum prüfungsrechtlichen Gebot der Chancengleichheit aus Art. 3 Abs. 1 i.V.m. Art. 12 Abs. 1 GG auch BVerwG NVwZ-RR 2015, 858 (860 f.) und NVwZ-RR 2016, 783 (784).

mit und mit dem Einsatz von Plagiatsoftware³ oder einem anderen Fragestil wird sich die prüfungsrechtlich gebotene Chancengleichheit nicht sicherstellen lassen. Zur inhaltlichen Qualität der Antworten sei auf Berichte in den Medien verwiesen, nach denen ChatGPT Prüfungen im Verfassungsrecht, Deliktsrecht und Steuerrecht an der Universität von Minnesota mit Prädikat bestanden hätte⁴ und auch verschiedene Fragen in Einstiegs-examina für US-Mediziner richtig lösen konnte.⁵ Will man also daran festhalten, dass über Prüfungen die Qualität der Ausbildung gesichert wird, was auch im Interesse derjenigen erforderlich ist, für die bzw. mit denen die Studenten nach Abschluss ihres Studiums tätig sein werden und die sich darauf verlassen können müssen, dass im Rahmen des Studiums inhaltliche Kompetenzen erworben wurden, dann werden die tiefgreifenden Änderungen bei den Prüfungsformen vorgenommen werden müssen. Diese Entwicklung wurde in der Juristenausbildung, in der die Noten seit jeher eine besondere Bedeutung haben, bereits antizipiert. Denn eine Examenshausarbeit bzw. ein zu Hause vorbereiteter Aktenvortrag wurde vor dem Hintergrund möglicher Täuschungsversuche im Assessorexamen bereits vor Jahren gestrichen und auch die gegenüber dem universitären Teil wichtigere Staatsprüfung im Rahmen der ersten juristischen Prüfung (sog. Referendarexamen) besteht aus gutem Grund nur aus Klausuren und mündlicher Prüfung.

Literatur

- Batzlein, Christian: ChatGPT an der Uni: Die Hausarbeit hat ausgedient, Bericht v. 10.2.2023, online verfügbar unter <https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/chatgpt-wendepunkt-im-akademischen-schreiben-100.html> (letzter Abruf: 21.3.2023)
- Fischer, Edgar/Dieterich, Peter: Prüfungsrecht in Zeiten der Coronavirus-Pandemie, in: NVwZ 2020, 657 ff.

-
- 3 Zumal jeder Text von ChatGPT ein Unikat ist, vgl. dazu den Medienbericht von Batzlein für SWR 2; zur Funktionsweise von ChatGPT anhand statistischer Modelle vgl. Weiser, v. GRUR-Prax 2023, 57 (57).
 - 4 Vgl. Meldung des ZDF v. 25.1.2023, online verfügbar unter <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/chatgpt-jura-pruefung-minnesota-100.html> (letzter Abruf: 21.3.2023).
 - 5 Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND), Meldung v. 10.2.2023, online verfügbar unter <https://www.rnd.de/wissen/chatgpt-text-roboter-loest-us-medizinpruefung-HSBXE UJPBX2Q3K6YZZPEQXSPHM.html> (letzter Abruf: 21.3.2023). An dem Potenzial der KI ändert der Umstand nichts, dass bisher die bayerischen Abiturprüfungen angeblich nicht korrekt durch ChatGPT gelöst werden konnten, vgl. dazu Spiegel.de v. 10.2.2023, online verfügbar unter <https://www.spiegel.de/netzwelt/apps/chatgpt-scheitert-an-bayerischem-abitur-a-a28cdaa6-cdb9-49a1-9d38-b85e6c24773d> (letzter Abruf: 21.3.2023).

Hascker, Philipp: Die Regulierung von ChatGPT et al. – ein europäisches Trauerspiel, in: GRUR 2023, 289 f.

Niehues, Norbert/Fischer, Edgar/Jeremias, Christoph/Dieterich, Peter: Prüfungsrecht, 8. Aufl., München 2022 (zit.: Niehues/Fischer/Jeremias/Dietrich-Bearbeiter)

Weiser, v., Marcus: ChatGPT und Urheberrecht, in: GRUR-Prax 2023, 57 ff.